

Gesundheitsversorgung von Menschen mit Beeinträchtigung

Transfer von der Forschung in die Praxis am Beispiel der Stadt Wien

Germain Weber*, Alina Streicher*, Sophie Komenda°, Katharina Schossleitner°, & Anton Schmalhofer°

Umfrage zur Gesundheitsversorgung 2013

(Im Auftrag der Magistratsabteilung 24 – Strategische Gesundheitsversorgung [MA 24])

Einleitung

Ziel der vorliegenden Studie war die Erhebung von Gesundheitsleistungen für Erwachsene mit intellektuellen Beeinträchtigungen (IB) und komplexen Beeinträchtigungen (KB) in Wien. KB sind IB mit zusätzlichen herausfordernden Verhaltensweisen, Beeinträchtigungen der Mobilität sowie funktionellen Einschränkungen. Internationale Forschungen zeigen erhebliche Defizite in der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen auf, die von unzureichendem IB-spezifischem Wissen über Vorurteile bis hin zu strukturellen Herausforderungen reichen (Cheetham, Lovering, Telch, Telch, & Percy, 2007). Darüber hinaus verabschiedete die UN-Generalversammlung 2006 eine Vereinbarung zur Überwindung von Stigmatisierung und Diskriminierung von Menschen mit Beeinträchtigungen, insbesondere in Bezug auf ihre Gesundheit (UN-BRK). Aufgrund der gesellschaftspolitischen Relevanz dieser Aspekte hat die Stadt Wien 2012 die vorliegende Untersuchung in Auftrag gegeben. Im Fokus stand die Zufriedenheit mit den medizinischen Leistungen der niedergelassenen Ärzte sowie der ambulanten und stationären Behandlung (z.B. Larson, Anderson, & Doljanac, 2005). Aufgrund ursprünglicher Veröffentlichungsbeschränkungen werden die Ergebnisse der Umfrage erst jetzt gemeinsam mit den bisher von der Stadt Wien ergriffenen Maßnahmen zur Beseitigung von Mängeln, die aus der Studie hervorgehen, präsentiert.

Methoden

Design
Qualitative und quantitative Methoden der Datenerhebung wurden kombiniert, um vielschichtige und detailliertere Ergebnisse zu erhalten. Durch die Berücksichtigung von Menschen, die in verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens arbeiten, wird eine umfassende Perspektive geboten.

Datenerhebung



Stichprobe

- 107 Fragebögen aus verschiedenen Wohneinrichtungen, die aggregierte Informationen hinsichtlich der Erfahrungen von 1170 Personen mit IB mit dem Gesundheitswesen der Stadt Wien liefern.
- Die erfasste Population reichte vom frühen Erwachsenenalter (18 Jahre) bis zum höheren Alter (71 Jahre und mehr) mit einem Drittel der Bevölkerung im Alter von 41-50 Jahren (N = 323). Davon 44% Frauen.

Ergebnisse

Unabhängig von der Art der medizinischen Versorgung, ergab die Umfrage Mängel in drei großen Bereichen:

1. Allgemeine Kompetenz und IB-bezogenes Wissen von MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen
2. Kommunikation und Informationsfluss
3. Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems

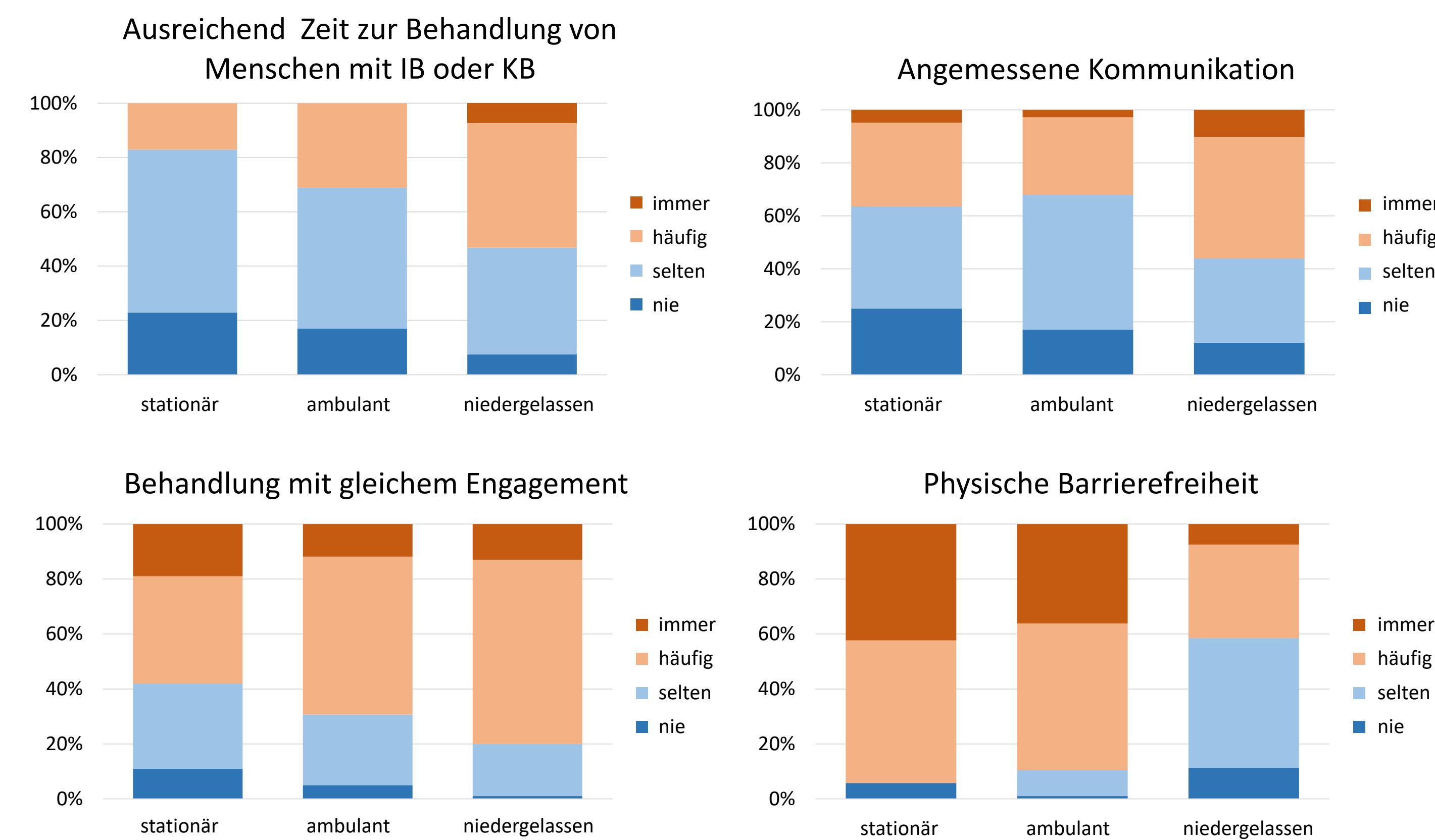


Abbildung 1. Mängel verschiedener Gesundheitsdienstleister für Menschen mit IB und KB, eingeschätzt durch Betreuungspersonen (Fragebogen).

Conclusio

Einerseits spiegeln diese Ergebnisse die subjektive Meinung von Pflegekräften und Angehörigen wider, andererseits wurde ein Angebotsmangel an medizinischen Dienstleistungen für Menschen mit IB und KB festgestellt. Unangemessene Kommunikation, unzureichende spezifische Kenntnisse des medizinischen Personals und zu wenig Zeit für die Behandlung erwiesen sich als die größten Probleme. Ein vielversprechender Lösungsansatz könnte die stärkere Berücksichtigung von Menschen mit Beeinträchtigungen in Curricula, Aus- und Weiterbildungen für Angehörige des Gesundheitswesens sein. Ein vertieftes Wissen über die Besonderheiten des Umgangs mit dieser Personengruppe würde einen besseren Zugang zu Prävention, Behandlung und Rehabilitation ermöglichen. Gesundheitsbezogene Informationen in leichter Sprache würden zur Erhöhung der eigenen Gesundheitskompetenz beitragen: Auf Grundlage dieser Ergebnisse hat die Stadt Wien verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Zugänglichkeit und Qualität der Gesundheitsversorgung für Menschen mit IB und KB zu verbessern. In der rechten Spalte finden Sie einen kurzen Überblick!

Quellen

Literatur: zugänglich über diesen QR-Code



In Zusammenarbeit mit:



Affiliation: * Universität Wien, Fakultät für Psychologie
° Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen

Kontakt: germain.weber@univie.ac.at

Maßnahmen innerhalb der Stadt Wien seit 2013

(eine Kooperation zwischen der Wiener Gesundheitsförderung [WiG], dem Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen, der Universität Wien – Fakultät für Psychologie, der Lebenshilfe Österreich, & der MA 24)

Kommunikation & Gesundheitskompetenz

- **GeKo-Wien** (Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen, 2019; siehe www.geko.wien)



Information über die betroffene Person

- Name, Alter, Geschlecht, Sozialversicherungsnummer, gesetzl. VertreterIn, ...



Information über Kompetenzen, Bedürfnisse, Verhalten und Kommunikation

- Kommunikation, Sinnesbeeinträchtigungen, Mobilität, Körperpflege, Ernährung, Ausscheidung, Hautzustand, Atmung, Schlaf, Schmerz, Orientierung & Bewusstseinslage, Emotionen (Auslöser, Verhalten, Ressourcen), was ich (nicht) mag, ...
- Beschreibung, Risiken, Hilfsmittel & Ressourcen



Medizinische Informationen und Versorgung

- Relevante med. Vorgeschichte; Allergien, Unverträglichkeiten & Risiken; med. Information für Pflege

- **„Gesund sein“ Kurse für Menschen mit Lernschwierigkeiten** (WiG, 2019a)

1. Mein Alltag – 6 x 4 Stunden
2. Mein Körper – Max. 6 Personen pro Kurs
3. Wohlfühlen – Gratis für Menschen mit Lernschwierigkeiten
4. Krank sein – 2015-2019: 52 Kurse mit 312 TeilnehmerInnen
5. Sexualitäten – 9 TrainerInnen (2 pro Kurs)
6. Das Gesundheitssystem – 2 Peer-Gruppen für AbsolventInnen (monatlich), begleitet durch TrainerInnen (M. Daim, persönliche Kommunikation, 5. Juli, 2019)

- **Projekt „Gesundheitskompetenz und Gesprächsqualität“** (WiG, 2019b)

1. MitarbeiterInnen-Empowerment
2. PatientInnen-, BewohnerInnen- und Angehörigen-Empowerment
3. Organisationsentwicklung im Gesundheitssektor (z.B. Spitäler, Pflegewohnhäuser,...)

- **Fachtagung „Gesundheit ohne Barrieren“** (Lebenshilfe Österreich, 2019; Lebenshilfe Österreich & Universität Wien, 2018)

- Inklusives Design des Events
- Workshops und Arbeitsgruppen
- Themen: Kommunikation, Gesundheitskompetenz, ältere Menschen mit IB, Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsberufen, Inklusion über Sport in der Schule, Menschen mit IB im Krankenhaus, gesund essen, Vernetzung, das ÄrztInnen-PatientInnen-Gespräch, ...
- Memorandum (Weber, 2018)
- Forderungskatalog (Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz; Abteilungen für Gesundheit der Bundesländer; Hauptverband der Sozialversicherungsträger; Ausbildungsträger; Sozialhilfeeinrichtungen; Universitäre Forschung)

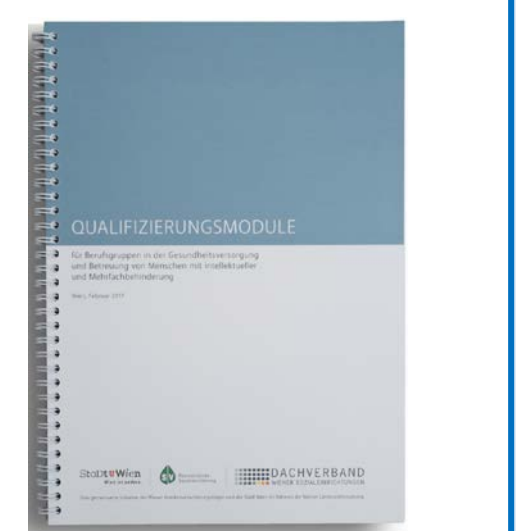
- **Netzwerktreffen der MA 24** (A. Schmalhofer & S. Komenda, persönliche Kommunikation, 27. Juni, 2019)

- Projektteams aller Gesundheitsversorgungsprojekte für Menschen mit IB

Aus- und Weiterbildung

- **Qualifizierungsmodul** (Dachverband Wiener Sozialeinrichtungen, 2017; siehe <https://www.dachverband.at/quamy>)

- insgesamt 96 Ausbildungseinheiten (für Personal in der Gesundheitsversorgung)
- 1. Menschen mit intellektueller und Mehrfachbeeinträchtigung
- 2. Intellektuelle und Mehrfachbeeinträchtigung über die Lebensspanne
- 3. Spezifische Aspekte der Gesundheitsversorgung von Menschen mit IB
- 4. Kooperation und Koordination
- 5. Medizinisches Wissen
 - a. Medizinisches Basiswissen (für alle Berufsgruppen, außer MedizinerInnen)
 - b. Spezifisches medizinisches Wissen (nur für MedizinerInnen)
 - c. Inter- und multidisziplinäre Herausforderungen
- 6. Praxismodul



Trainings für Personal im Entlassungsmanagement (EM)

(A. Schmalhofer, persönliche Kommunikation, 2. Juli, 2019)

- 2 Ausbildungseinheiten
- Ca. 125 TeilnehmerInnen (seit 2015)
- Themen: Menschen mit IB, Lebensumfeld, Gesundheitsversorgung, Spezifika im EM

Einzelne Ausbildungstage

(A. Schmalhofer & S. Komenda, persönliche Kommunikation, 24. Juni, 2019)

- 1 bis 8 Ausbildungseinheiten
- Ca. 400 TeilnehmerInnen (seit 2017)

Medizinische Versorgung

- **Zahnversorgung**

Zahnversorgung unter Narkose wird von der Krankenkasse übernommen bei:

- zwei niedergelassenen ZahnärztInnen in Wien
- einer zahnmedizinischen Ambulanz (KH Hietzing mit neurologischem Zentrum Rosenhügel; Stadt Wien 2019a)

- Zwei **Somatische Ambulanzen** für Menschen mit (mehrfachen) Beeinträchtigungen

- Krankenhaus der Barmherzigen Brüder (Konvent der Barmherzigen Brüder, 2019)
- Krankenhaus Hietzing (Stadt Wien, 2019b)

- Krankenhaus Hietzing: Station 3B – **Sozialpsychiatrie für Menschen mit Behinderungen** (Stadt Wien, 2019c)

- derzeit 16 Betten für Menschen mit IB, 20 Betten bis Ende 2019 (B. Hess, persönliche Kommunikation, 3. Juli, 2019)
- 10 Doppelzimmer

Ausblick

- Implementierung von **Unterstützer Kommunikation (UK)** in der Gesundheitsversorgung (S. Komenda, persönliche Kommunikation, 22. Juni, 2019)

- Adaptierung von GeKo-Wien oder anderen Tools
- Information und Schulung für MitarbeiterInnen
- Erprobung: ev. Implementierung eines Sprachausgabe Tools basierend auf Symbolen (angepasst an den medizinischen Kontext) in einem Krankenhaus

- **Psychiatrischer und Psychosomatischer Versorgungsplan 2030** (PPV 2030; Arbeitsgruppe psychiatrische Versorgung von Menschen mit Beeinträchtigungen, persönliche Kommunikation, 3. Juli, 2019)

- Verbesserung der psychiatrischen Versorgung im Allgemeinen (einschließlich für Menschen mit IB)
- Psychosoziale Dienste Wien: Department für Menschen mit Behinderung (Kompetenzzentrum)
- Liaison & Konsiliar Dienste → Ambulanzen (Kompetenzzentren) → stationäre Behandlung
- Enge Kooperation von somatischer und psychiatrischer Versorgung von Menschen mit IB/KB